

ERIN HUNTER

EIN STERNENLOSER CLAN

# WARRIOR CATS

WIND



**BELTZ**  
& Gelberg

# WARRIOR CATS

## Staffel I (Band 1-6)

Staffel II – Die neue Prophezeiung  
(Band 1-6)

Staffel III – Die Macht der drei  
(Band 1-6)

Staffel IV – Zeichen der Sterne  
(Band 1-6)

Staffel V – Der Ursprung der Clans  
(Band 1-6)

Staffel VI – Vision von Schatten  
(Band 1-6)

Staffel VII – Das gebrochene  
Gesetz (Band 1-6)

Staffel VIII – Ein sternenloser  
Clan

*Fluss* (Bd. 1)  
*Wolken* (Bd. 2)  
*Schatten* (Bd. 3)  
*Donner* (Bd. 4)  
*Wind* (Bd. 5)

## Special Adventure

*Feuersterns Mission*  
*Das Schicksal des WolkenClans*  
*Blausterns Prophezeiung*  
*Streifensterns Bestimmung*  
*Gelbzahns Geheimnis*  
*Riesensterns Rache*  
*Brombeersterns Aufstieg*  
*Mottenflugs Vision*  
*Habichtschwinges Reise*  
*Tigerberz' Schatten*  
*Krähenfeders Prüfung*  
*Eichhornscheifs Hoffnung*  
*Graustreifs Versprechen*  
*Leopardensterns Ehre*  
*Kurzsterns Bekenntnis*

## Short Adventure

*Wolkensterns Reise*  
*Distelblatts Geschichte*  
*Ahornschattens Vergeltung*  
*Tigerkralles Zorn*  
*Blattsees Wunsch*  
*Die unerzählten Geschichten*  
*Tüpfelblatts Herz*  
*Rabenpfotes Abschied*  
*Wege zum SchattenClan*  
*Mystische Spuren*  
*Minkas Familie*  
*Punktfell's Aufstand*  
*Schwarzfuß' Abrechnung*

## Die Welt der Clans

*Das Gesetz der Krieger*  
*Die letzten Geheimnisse*  
*Von Helden und Verrätern*  
*Legendäre Kämpfe*  
*Deine Welt der Clans*

## Graphic Novel

*Schatten über dem FlussClan*  
*Wind des Wandels*  
*Verbannung aus dem SchattenClan*  
*Der Dieb des DonnerClans*

## Besonderen Dank an Cherith Baldry

Erin Hunter ist ein Autor:innenteam und inspiriert von der Liebe zu Katzen und der Faszination von der Wildnis. Immer mit dem größten Respekt gegenüber der Natur in all ihren Formen, findet Erin Hunter mystische Erklärungen für das Verhalten der Tiere und erschafft magische Welten.



Dieses Buch ist erhältlich als:  
ISBN 978-3-407-75976-4 Print  
ISBN 978-3-407-75977-1 E-Book (EPUB)

© 2025 Beltz & Gelberg  
Verlagsgruppe Beltz  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
service@beltz.de

Die Beltz Verlagsgruppe behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text  
und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

© 2024 by Working Partners Limited

Die Originalausgabe erschien 2023 unter dem Titel *Warriors, A Starless Clan*,  
*Wind* bei HarperCollins Children's Books, New York

Übersetzung: Friederike Levin

Lektorat: Isabelle Ickrath

Einbandgestaltung: © Johannes Wiebel, punchdesign, München

Landkarte © 2021 by Dave Stevenson

Satz: Marah Ehret

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Beltz Grafische Betriebe ist ein Unternehmen mit finanziellem Klimabeitrag  
(ID 15985-2104-1001).

Printed in Germany

1 2 3 4 5 29 28 27 26 25

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln  
finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# HIERARCHIE DER KATZEN

**DONNERCLAN**



Anführerin **EICHHORNSTERN** – dunkelrote Kätzin mit grünen Augen

Zweite Anführerin **EFEUSEE** – silberweiße Tigerkätzin mit dunkelblauen Augen

Heiler **HÄHERFEDER** – grau getigeter, blinder Kater mit blauen Augen

**ERLENHERZ** – dunkelroter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Krieger (Kater und Kätzinnen ohne Junge)

**BIRKENFALL** – hellbraun gestreifter Kater

**SONNENSTRAHL** – braun-weiß getigerte Kätzin

**MAUSBART** – grau-weißer Kater

**LORBEERGLANZ** – golden getigeter Kater

**MOHNFROST** – schildpattfarbene Kätzin

**LILIENHERZ** – dunkelgrau getigerte Kätzin mit weißen Flecken

**NACHTHERZ** – schwarzer Kater

**HUMMELSTREIF** – sehr hellgrauer Kater mit schwarzen Streifen

**MAULWURFBART** – braun-sandfarbener Kater

**RUSSHERZ** – grau getigerte Kätzin

**FINKENLICHT** – schildpattfarbene Kätzin  
**NELKENOHR** – dunkelgraue Kätzin  
**STURMWOLKE** – grau getigter Kater  
**HONIGFELL** – weiße Kätzin mit gelben Flecken  
**FUNKENPELZ** – hellrot getigerte Kätzin mit grünen Augen  
**ZWEIGAST** – graue Kätzin mit grünen Augen  
**FLOSSENSPRUNG** – brauner Kater  
**SCHALENFELL** – schildpattfarbener Kater  
**LÖWENGLUT** – golden getigter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Königinnen (Kätzinnen, die Junge erwarten oder aufziehen)  
**MINKA** – Kätzin mit langem, cremefarbenem Fell vom Pferdeort  
**PUNKTFELL** – grau-weiß getupfte Tigerkätzin, Mutter von **STACHELJUNGES**, **ZWEIGJUNGES** und **GRAUJUNGES**

Älteste (ehemalige Krieger und Königinnen, jetzt im Ruhestand)  
**BROMBEERKRALLE** – dunkelbraun getigter Kater mit bernsteinfarbenen Augen  
**DORNENKRALLE** – goldbraun getigter Kater  
**WOLKENSCHWEIF** – weißer Kater mit blauen Augen  
**LICHTHERZ** – weiße Kätzin mit roten Flecken und vernarbtem Gesicht  
**FARNPELZ** – goldbraun getigter Kater

## SCHATTENCLAN



- Anführer **TIGERSTERN** – dunkelbraun getigeter Kater
- Zweite **KLEEFUSS** – grau getigerte Kätzin  
Anführerin
- Heiler **PFÜTZENGLANZ** – brauner Kater mit weißen  
Flecken  
**SCHATTENHELLE** – grau getigeter Kater
- Krieger **BERNSTEINPELZ** – schildpattfarbene Kätzin mit  
grünen Augen  
**FLECKENPELZ** – dunkelgrauer Kater  
**SCHAFGARBENBLATT** – rote Kätzin mit gelben  
Augen  
**GRASHERZ** – hellbraun getigerte Kätzin  
**HOPFENBART** – mehrfarbige Kätzin  
**LICHTSPRUNG** – braun getigerte Kätzin  
**MÖWENSCHWUNG** – weiße Kätzin

## WOLKENCLAN



- Anführerin **BLATTSTERN** – braun und cremefarben getigerte  
Kätzin
- Zweiter **HABICHTSCHWINGE** – dunkelgrau getigeter Kater  
Anführer mit gelben Augen

Heiler **TUPFENWUNSCH** – hellbraun gefleckte Tigerkätzin mit gepunkteten Beinen  
**ZAPPELFLOCKE** – schwarz-weißer Kater

Mediator **BAUM** – gelber Kater mit bernsteinfarbenen Augen

**WINDCLAN**



Anführer **HASENSTERN** – braun-weißer Kater

Zweiter Anführer **KRÄHENFEDER** – rauchgrauer, fast schwarzer Kater mit blauen Augen

Heiler **FALKENFLUG** – grau gescheckter Kater, Mentor von **PFEIFPOTE**

Krieger **NACHTWOLKE** – schwarze Kätzin  
**FLECKENPELZ** – braun gefleckte Kätzin  
**APFELGLANZ** – gelb getigerte Kätzin  
**HOLZKLANG** – braune Kätzin  
**WINDPELZ** – schwarzer Kater mit bernsteinfarbenen Augen  
**HEIDESCHWEIF** – hellbraune Tigerkätzin mit blauen Augen  
**KAUERFUSS** – orangeroter Kater  
**GRASBART** – hellbraun getigerte Kätzin  
**FLATTERFUSS** – braun-weißer Kater  
**HAFERKRALLE** – hellbraun getigert Kater  
**RUFBART** – dunkelgrauer Kater

Königin **FEDERPELZ** – grau getigerte Kätzin, Mutter von **BLATTJUNGES, ASTJUNGES** und **GRASJUNGES**

**FLUSSCLAN**



Anführer **SPRITZSCHWEIF** – braun getigeter Kater

Heiler **MOTTENFLÜGEL** – schöne, golden gestreifte Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen  
**HÜSENLICHT** – grau-weißer Kater

Krieger **DÄMMERFELL** – braun getigerte Kätzin  
**MALVENNASE** – hellbraun getigeter Kater  
**SCHIMMERPELZ** – silberne Kätzin  
**ECHSENSCHWEIF** – hellbrauner Kater  
**NIESWOLKE** – grau-weißer Kater  
**FARNPELZ** – schildpattfarbene Kätzin  
**HASENLICHT** – weißer Kater mit langem Schweif  
**EISFLÜGEL** – weiße Kätzin mit blauen Augen,  
Mentorin von **NEBELPFOTE**  
**EULENNASE** – braun getigeter Kater  
**GINSTERKRALLE** – weißer Kater mit grauen Ohren  
**NACHTHIMMEL** – dunkelgraue Kätzin mit blauen Augen  
**WINDHERZ** – braun-weiße Kätzin, Mentorin von **GRAUPFOTE**

Königin **SCHLUPFPELZ** – schwarz-weiße Kätzin, Mutter von **FLIESSJUNGES, FLINKJUNGES** und **FORELLENJUNGES**



## PROLOG

AM SEEUFER ANGEKOMMEN, schlüpfte Ringelfeder leise ins Schilf, Spritzschweif folgte ihr. Fast lautlos streiften die Katzen durch das raschelnde Schilf mit den gefiederten Halmspitzen. Spritzschweif hoffte, dass der intensive Geruch nach Wasser und Schlamm ihre eigenen Gerüche überdecken würde, falls sich zufällig eine Katze in der Nähe aufhalten sollte.

Tief im Schilf angekommen, blieb Ringelfeder stehen, drehte sich um und ließ sich auf einem Grasbüschel nieder. Spritzschweif blieb ebenfalls stehen und bäugte sie skeptisch.

»Was soll das hier alles?«, wollte er wissen. »Warum hast du mich so weit vom Lager weggeführt?«

Ringelfeder schnippte verächtlich mit dem Schwanz. »Damit uns keine Katze belauschen kann, du Mäusehirn«, miaute sie schnippisch. »Siehst du denn nicht, dass unsere Zeit gekommen ist?«

Spritzschweif spürte ein erregtes Kribbeln im Körper, sein Ärger ließ allmählich nach. »Bist du dir sicher? Jetzt?«

»Jetzt«, bestätigte Ringelfeder. »Nebelstern ist alt und wird mit jedem Sonnenaufgang schwächer. Das Ende ihres letzten Lebens rückt näher. Und deshalb muss Schilfbart sterben, damit ich an seiner Stelle Zweite Anführerin und dann die nächste Anführerin des FlussClans werden kann.«

Spritzschweif zögerte kurz. Er und Ringelfeder hatten mondelang darüber diskutiert, wie sehr sie die Abhängigkeit ihres Clans vom SternenClan verabscheuten und dass sich dringend etwas ändern musste. Er war noch ein Schüler gewesen, als Ringelfeder nach einer besonders dramatischen Versammlung ihm gegenüber vorsichtig angedeutet hatte, dass der SternenClan vielleicht doch nicht alles wissen könnte. Seit damals hatten sie sich heimlich – aber mit viel Enthusiasmus – ausgemalt, was sie tun könnten, um den FlussClan in eine neue Richtung zu lenken ... falls sie je die Gelegenheit dazu bekämen. Aber jetzt sprach Ringelfeder so kühl von jener entscheidenden Veränderung für die Zukunft ihres Clans, als wolle sie darüber informieren, wo es die besten Fische zu finden und zu fangen gab. Er schluckte, rang nach Fassung, dann holte er tief Luft. »Wie willst du ihn denn ... töten?«, fragte er.

»*Ich* werde ihn nicht töten«, miaute die hellbraune Kätzin mit zuckender Schwanzspitze. »Das übernimmst du.«

Für einen Moment konnte Spritzschweif nur mit offenem Maul dastehen, obwohl er wusste, dass er damit wie ein Frosch aussehen musste, der Fliegen fangen wollte. Er hatte geglaubt, dass ihn Ringelfeder in all ihre Pläne eingeweiht hätte, aber davon war nie die Rede gewesen.

»Wir werden es wie einen Unfall aussehen lassen«, miaute Ringelfeder weiter. »Aber du siehst doch sicher ein, dass ich niemals in Verdacht geraten darf – sonst wird Nebelstern misstrauisch und ernennt mich nicht zu ihrer Zweiten Anführerin. Wenn Schilfbart stirbt, muss ich mit einer anderen Katze gesehen werden. Und deshalb musst du das übernehmen, Spritzschweif.«

Der braun getigerte Kater spürte, wie unter seinen Pfoten

die Kälte aus dem schlammigen Boden aufstieg und sich überall in seinem Körper ausbreitete. »Ich ... ich glaub nicht ...«, stammelte er.

Ringelfeder kniff die Augen zusammen. »Du willst doch auch, dass sich die Führung des FlussClans ändert, nicht wahr? Und Zweiter Anführer werden, stimmt's? Seit du zum Schüler ernannt worden bist, wolltest du Macht. Das konnte ich fuchslängenweit riechen.«

Der eisige Tonfall seiner Clan-Gefährtin jagte Spritzschweif einen Schauer über den Rücken. »Natürlich will ich Macht«, gab er zu. »Mir scheint nur, als wäre ich die Katze, die hier das ganze Risiko trägt. Und ... na ja, am Anfang war es aufregend, sich auszumalen, wie wir die Anführerin und den Zweiten Anführer des FlussClans ersetzen. Wir haben davon geredet, wie wir unseren Clan richtig stark machen! Aber ...«

»Wo ist dein Problem, Spritzschweif?«

»Na ja ... also jetzt, wo es so weit ist, da – Ringelfeder, du verlangst von mir, dass ich unseren Zweiten Anführer *ermorde* ... Vielleicht schaffe ich das ja nicht? Schilfbart ist ein starker Krieger mit viel Erfahrung. Was, wenn er stattdessen *mich* ermordet?«

Ringelfeder starrte ihn eindringlich an. »Du darfst eben nicht den Mut verlieren«, erklärte sie ihm. »Im FlussClan-Territorium wird Schilfbart nicht besonders vorsichtig sein. Mit einem Angriff von einem Clan-Gefährten wird er nicht rechnen. Deshalb wirst du problemlos mit ihm fertigwerden, wenn du ihn überraschst.«

Während sie sprach, begann Spritzschweifs Nackenfell zu kribbeln. *Warum soll Ringelfeder die Belohnung bekommen und Anführerin werden, wenn ich die ganze Arbeit erledige?*

*Ich bin die Katze, die das ganze Risiko trägt. Und dafür will sie mich nur zum Zweiten Anführer machen?*

»Wieso bist du dir eigentlich so sicher, dass Nebelstern dich zu ihrer Nachfolgerin ernennt?«, miaute er laut.

»Ich bin eine der stärksten Kriegerinnen des Clans«, erklärte Ringelfeder und leckte selbstgefällig an einer Pfote. »Und das weiß Nebelstern auch. Außerdem kümmert sie sich mehr darum, was unsere Ahnen denken, je älter sie wird. Und da kommt mein Junges ins Spiel, Frostpote. Oder hast du etwa geglaubt, sie wäre nur rein zufällig zur Heilerschülerin ernannt worden?«

»Was meinst du denn damit?«, fragte Spritzschweif irritiert.

»Ich habe Frostpote eingeredet, sie würde Botschaften vom SternenClan empfangen«, erklärte Ringelfeder. »Nebelstern wird glauben, dass unser Clan nur durch Frostpote mit dem SternenClan verbunden ist ... und ich kann dafür sorgen, dass *Frostpfote* alles glaubt, was ich sie glauben machen will.«

Für einen Moment war Spritzschweif sprachlos. Wie konnte Ringelfeder nur so ungerührt erzählen, dass sie einer Heilerkatze falsche Botschaften von ihren Kriegerahnen einredete und diese Heilerkatze auch noch ihre eigene Tochter war? Die Kälte ihres Plans kroch bis in sein Innerstes, wofür er sie insgeheim jedoch ungewollt bewunderte. *Es wird ja auch Zeit, dass eine Katze dem SternenClan die Stirn bietet!* »Das könnte funktionieren ...«, brummelte er.

»Es *wird* funktionieren«, bestätigte Ringelfeder selbstgefällig. »Frostpfote ist eine folgsame Tochter, und ich weiß, wie sie denkt. Nebelstern wird sich mit einer Heilerin beraten

wollen, welche Katze sie zu ihrem letzten Zweiter Anführer ernennen soll, und *ich* werde es sein, die entscheidet, wen sie vorschlägt.«

»Und wenn du dann Zweite Anführerin bist ...« Spritzschweifs freudige Erregung kehrte allmählich zurück.

»Dann besorge ich dir einen Schüler, damit du Zweiter Anführer werden darfst, wenn es soweit ist. Es wird nämlich nicht lange dauern, bis ich Ringelstern bin.« Sie schnippte respektlos mit dem Schwanz. »Ich glaube kaum, dass Nebelstern auch nur bis zum nächsten Mond überlebt.«

Eine große Leere tat sich in Spritzschweifs Brust auf, die er nur mühsam ignorieren konnte. Nebelstern war schon so alt. Sie war im Alten Wald zur Welt gekommen und hatte die anderen Clans auf der Großen Reise begleitet. Wie viele FlussClan-Katzen erinnerten sich überhaupt noch daran, welche Katze vor ihr den FlussClan angeführt hatte?

»Und dann ändert sich alles«, fuhr Ringelfeder fort. »Der FlussClan wird wieder stärker werden als alle anderen Clans. Wir werden uns nicht mehr von toten Katzen sagen lassen, was wir tun sollen, und uns stattdessen darauf konzentrieren, was wirklich ist.«

»Ich kann's kaum abwarten«, miaute Spritzschweif. »Ernsthaft, Ringelfeder, ich könnte mir die Schwanzspitze abbeißen, wenn ich daran denke, dass alles davon abhängt, ob eine Heilerkatze glaubt, dass der SternenClan dich zu unserer nächsten Anführerin bestimmt hat – selbst wenn das Ganze nur vorgetäuscht ist. In meinen Augen ist es einfach Unsinn, dass wir auf den SternenClan hören sollen. Was hat der SternenClan denn schon für mich getan, außer mir immer nur zu sagen, was ich tun und was ich lassen soll?«

»Ja, da hast du recht. Nur pass auf, dass der Rest deines Clans nicht erfährt, was du da miaust«, kommentierte Ringelfeder.

»Warum denn nicht?«, protestierte Spritzschweif. »Als Dunkelschweif und seine Familie in unser Territorium eingedrungen sind und unser Lager eingenommen haben, hat uns der SternenClan nicht beschützt. Ebenso wenig haben unsere Ahnen verhindert, dass sich Nebelstern mit dem Betrüger Aschenpelz eingelassen hat. Sie hat das Leben von FlussClan-Katzen aufs Spiel gesetzt, die für ihn kämpfen mussten.« Er schnaubte verächtlich und Ringelfeders Blick verfinsterte sich.

»Das weiß ich alles. Ich war dabei. Und schlimmer noch, ich habe bei all dem zu Nebelstern gehalten. Dann hat mir der SternenClan noch Häherkrallen genommen, worauf ich meine Jungen allein aufziehen musste«, fügte sie mit brüchiger Stimme hinzu. Dann schüttelte sie ihren Pelz und blinzelte ein paar Mal, um Spritzschweif erneut mit regloser Miene anzusehen. »Daraus habe ich gelernt, dass sich etwas ändern muss. Wenn ich den Clan anführe, machen wir unsere eigenen Regeln und können unsere Heilerkatzen ermutigen, das Gleiche zu tun.«

»Wenn du den Clan mit mir gemeinsam anführst«, korrigierte Spritzschweif.

»Na gut«, miaute Ringelfeder genervt. »Aber zu all dem kann es nur kommen, wenn du dein Maul hältst und deine Nase nicht in meine Pläne steckst, sondern mir folgst.« Sie hielt kurz inne, dann fuhr sie mit zuckender Schwanzspitze fort. »Es stimmt nämlich gar nicht, dass alles an dir hängt, musst du wissen. Du bist für einen sehr wichtigen Schritt verantwortlich, während ich diesen Plan seit Monden verfolge.«

»Nur, bei diesem entscheidenden Schritt kann ich mein Leben verlieren«, warf Spritzschweif ein.

»Bei allen Kriegern des SternenClans, Spritzschweif!« Ringelfeder schnaubte. »Du weißt doch, dass einer Katze die Beute nicht ins Maul hüpf! Außerdem lohnt es sich schließlich«, fügte sie etwas besänftigender hinzu. »Ich werde dafür sorgen, dass du als mein Zweiter Anführer wirklich etwas zu sagen hast. Und wer weiß? Vielleicht wirst du irgendwann ja auch Anführer.«

»Na klar«, brummelte Spritzschweif gekränkt. »Ich muss nur abwarten, bis du neun Leben hinter dir hast.«

»Das schaffst du schon«, miaute Ringelfeder trocken. »Du bist noch jung. Außerdem kannst du froh sein, wenn du erst noch erwachsen werden darfst, bevor du zum Anführer ernannt wirst«, fuhr sie mit strenger Stimme fort. »Es wird dir guttun.«

Statt zu antworten, kniff Spritzschweif die Augen zusammen und spürte, wie seine Verärgerung neu aufflammte. Möglicherweise störte ihn am SternenClan vor allem, dass er neun Leben vergeben konnte. Bei Nebelstern hatte das dazu geführt, dass der Clan seit zahllosen Blattwechseln mit einer schwachen Anführerin auskommen musste.

*Ringelfeder hat allerdings kein Problem damit, den SternenClan einerseits zu verachten und andererseits mit Freuden die Macht anzunehmen, die er zu vergeben hat.*

Spritzschweif nahm sich fest vor, bei seiner Ernennung zum Anführer den SternenClan nicht um seine Zustimmung zu bitten. Er würde die neun Leben ablehnen. So was sollte keine Katze nötig haben, wenn sie ihren Clan stärker zurücklassen will, als sie ihn vorgefunden hat. Ein starker Anführer müsste

das in einem einzigen Leben schaffen. Und er würde so ein starker Anführer sein.

»Also, du hast Folgendes zu tun.« Ringelfeders Stimme riss ihn aus seinen Gedanken. »Wenn du wieder mit Schilfbart an einer Jagdpatrouille teilnimmst und sich die Jäger verteilen, läufst du voraus und greifst ihn aus einem Hinterhalt an. Vielleicht lässt du dich aus einem Baum auf ihn fallen. Mach es, wie du willst, nur Sorge dafür, dass sein Tod wie ein Unfall aussieht. Denk daran, dass du dich beeilen musst. Verschwinde, bevor dich eine Katze entdeckt, und dann werden wir so tun, als wüssten wir nicht, was passiert ist. Der Clan wird Schilfbart betrauern und zur Normalität übergehen, mit mir als neuer Zweiter Anführerin, und dann bin ich bald ihre nächste Anführerin. Hast du das verstanden?«

Spritzschweif ärgerte sich über ihren herablassenden Tonfall. »Hab ich verstanden«, brummelte er.

Ringelfeder stand auf. »Gut, ich kehre jetzt ins Lager zurück«, verkündete sie. »Bleib noch ein bisschen hier. Wir sollten nicht zusammen gesehen werden.«

Ohne auf eine Antwort zu warten, kehrte sie ihm den Rücken zu und stolzierte davon. Als sie aus dem Schilf schlüpfte, raschelten die Halmspitzen noch einmal, dann war sie weg.

Spritzschweif blieb nur allzu gern noch eine Weile zurück, er brauchte Zeit für sich. Nachdenklich setzte er sich und ließ die Krallen spielen. Wenn Ringelfeder zu Ringelstern ernannt würde und ihre neun Leben empfing, war es gut möglich, dass sie ihn überlebte und er niemals eine Chance bekam, selbst Anführer zu werden. Warum sollte er nicht mehr Macht bekommen, als Ringelfeder ihrem Zweiten Anführer zugestand, bis er zahllose Monde mit ihr als Anführerin hinter sich hatte?

Er und Ringelfeder dachten in vielerlei Hinsicht ähnlich – deshalb hatten sie sich ja auch zusammengetan –, aber am Ende verließ er sich doch lieber auf sich selbst. Er wusste, dass *er* dem FlussClan zu der Stärke verhelfen konnte, für die er bestimmt war. Ringelfeder störte dabei nur.

*Wenn ich mir schon die Pfoten blutig machen soll, warum dann nur aufgrund des Todes von einer Katze,* dachte er.

Und deshalb fasste er einen Entschluss: Ringelfeders Plan war fast perfekt, sie würde es nur nicht bis zum Mondsee schaffen.

Der FlussClan brauchte eine andere Führung. Der FlussClan brauchte einen Anführer, der die ihm anvertrauten Katzen aus der Umklammerung des SternenClans befreien würde.

Einen Anführer wie Spritzschweif.



## 1. KAPITEL

UNTER EINEM HOLUNDERSTRAUCH versteckt kauerte Frostpfote und spähte zu den Katzen, die sich bei der Großen Eiche auf der Lichtung versammelt hatten. Der volle Mond schickte silbernes Licht über das wechselnde Muster der Pelze und den grau-weißen Kater, der stolz bei den Heilerkatzen am Fuß des Baumes stand.

*Hülsenlicht? Hülsenlicht ist jetzt Heilerkatze?*

Nachtherz hockte neben ihr. Sein Fell wärmte ihres und im Nacken spürte Frostpfote den Atem der Parkkatzen, Wespe und Waffel. Momentan nahm sie die beiden jedoch kaum wahr. Ihr Herz pochte so heftig, als wolle es aus ihrer Brust springen, und was Hülsenlicht gerade miaut hatte, klang noch in ihren Ohren nach.

Hülsenlicht hatte verkündet, dass *Spritzschweif* zum neuen Anführer des FlussClans bestimmt sei.

*Wie kann er es wagen, so zu lügen?*

Ob Hülsenlicht wirklich zur Heilerkatze bestimmt war, wusste Frostpfote nicht, allerdings würde der SternenClan niemals einen Mörder zum neuen Anführer ihres Clans ernennen. Außerdem war Hülsenlicht ein Wurfgefährte ihrer Mutter Ringelfeder, von der sie inzwischen wusste, dass sie gemeinsam mit Spritzschweif geplant hatte, die Kontrolle über

den FlussClan an sich zu reißen. War Hülsenlicht vielleicht in den Plan eingeweiht gewesen?

*Wie soll ich dem FlussClan jemals klarmachen, was wirklich geschehen ist?*, fragte sie sich verzweifelt. *Bin ich zu spät zurückgekehrt?*

Ihre Clan-Gefährten wirkten froh und erleichtert, dass sie nach allen Strapazen, die hinter ihnen lagen, nun endlich wieder einen Anführer hatten. Frostpfote war klar, dass sie deshalb erst recht nicht akzeptieren wollten, was sie ihnen zu sagen hatte – nachdem sie die Überraschung verwunden hatten, dass sie noch lebte.

Während sich in Frostpfotes Kopf alles drehte wie ein Kiefernzapfen, der vom Baum fiel, beobachtete sie die Reaktionen der Katzen auf der Lichtung, nachdem Hülsenlicht seine Nachricht verkündet hatte. Die Katzen der anderen vier Clans schauten sich fragend an und tuschelten misstrauisch, aber zu leise, um verstanden zu werden.

Schließlich stand Windpelz bei den WindClan-Kriegern auf. Mit einem feindseligen Unterton erhob er die Stimme über das leise Stimmengewirr. »Irgendwie weiß ich nicht so recht, was diesen neuen Anführer von allen bisherigen Vorschlägen des FlussClans unterscheidet.«

Spritzschweif neigte vor dem schwarzen Kater höflich den Kopf. »Wir haben jetzt eine echte Heilerkatze«, antwortete er freundlich, »eine, die nicht so verwirrt ist wie die arme, verstorbene Frostpfote.« Als Frostpfote seine abfällige Bemerkung hörte, kribbelte ihr noch einmal kalte Wut im Pelz. »Der SternenClan hat zu ihm gesprochen«, miaute Spritzschweif, dann legte er eine kunstvolle Pause ein. »Ich gestehe, dass mich diese Ernennung schockiert hat, aber ich verspreche,

meinem Clan mit ganzer Kraft und nach bestem Wissen und Gewissen zu dienen.«

»Was soll eigentlich plötzlich das ganze Gerede, Hülsenlicht wäre eine Heilerkatze?« Auf den Wurzeln der Großen Eiche war Efeusee von ihrem Platz aufgesprungen. »Er hat seinem Clan seit vielen Monden als Krieger gedient. Warum sollte der SternenClan plötzlich eine ausgewachsene Katze für das Training zur Heilerkatze erwählen?«

»Vor Hülsenlicht haben sich auch schon ausgebildete Krieger umorientiert und sind Heilerkatzen geworden.« Mottenflügel stand jetzt auch auf ihren Pfoten und wandte sich an die Zweite Anführerin des DonnerClans. »Mein Mentor Schmutzfell hat dem FlussClan viele Blattwechsel lang als Krieger gedient und ist dann ein ausgezeichnete Heiler geworden. Und ich selbst habe ja auch als Kriegerin trainiert, bevor ich Heilerin werden durfte.«

Mit zusammengekniffenen Augen sah Frostpote, dass Efeusee zustimmend nickte und sich wieder setzte.

*Ob Mottenflügel tatsächlich glaubt, dass Hülsenlicht unsere echte Heilerkatze ist?*

Bis dahin war Hülsenlicht ein zuverlässiger Clan-Gefährte gewesen. Sie hätte ihm vielleicht geglaubt, wenn sie die Wahrheit über Spritzschweif nicht gekannt hätte. Schauernd erinnerte sie sich, wie er ihr mit seinen spitzen Krallen an die Kehle gegangen war.

Keine Katze brachte weitere Einwände vor. Die meisten Clan-Katzen wirkten ebenso erleichtert wie der FlussClan selbst, dass es dort einen neuen Anführer gab. Eigentlich hatte Frostpote Widerspruch von Tigerstern erwartet, aber der dunkelbraun getigerte Kater stand nur stumm auf seinem

Ast in der Großen Eiche und beobachtete die Diskussion mit nachdenklicher Miene.

»Erst wenn Spritzschweif seine neun Leben vom Sternen-Clan empfangen hat«, miaute Eichhornstern, »werde ich ihn an der Spitze des FlussClans willkommen heißen.«

Dämmerfell, die noch auf dem Platz der amtierenden Fluss-Clan-Anführerin in der Großen Eiche saß, nickte zustimmend. »Wenn diese Angelegenheit dann endlich abgeschlossen ist«, verkündete sie, »will ich Spritzschweif gern folgen.«

*Sein Plan geht auf*, dachte Frostpfote, von den Ohren bis zur Schwanzspitze fröstelnd.

Sie erschrak, als sie einen Stoß von Nachtherz an der Flanke spürte.

»Was willst du jetzt tun?«, flüsterte er mit großen, besorgten Augen. »Sollen wir uns leise davonschleichen, bevor die Versammlung zu Ende ist? Wir könnten uns später an jeden Anführer einzeln wenden und berichten, was wir über Spritzschweif und seinen Plan zur Übernahme des FlussClans wissen.«

Frostpfote zögerte, der Vorschlag war verlockend. Ihr war bewusst, dass Wespe und Waffel fragend zu ihr hinüberschauten und auf ihre Anweisungen warteten. Sie schluckte und sammelte ihre Kräfte, als wolle sie sich in einen Kampf stürzen. *Jetzt heißt es mutig sein.*

»Nein«, miaute sie. »Wir müssen *jetzt* etwas sagen. Spritzschweif darf auf keinen Fall zum Anführer des FlussClans ernannt werden.«

Frostpfote sprang auf. Mit einem Schwanzschnippen bedeutete sie den anderen drei Katzen, ihr zu folgen, und sauste durch die versammelten Katzen zur Mitte der Lichtung. Scho-

ckierte Ausrufe von Katzen, die sie aus dem Weg stieß, bemerkte sie kaum.

»Beim SternenClan ...!«

»Ist das *Frostpfote*?«

»Wie ist das möglich?«

*Bis auf Pfeifpfote hat mich jede Katze für tot gehalten. Was müssen sie jetzt denken? Dass ich ein Geist bin?* Aber Frostpfote schob den Gedanken beiseite. Wie andere Katzen reagierten, ging sie jetzt nichts an, wichtig war nur, dass sie erfuhren, was wirklich geschehen war. Als sie in der Mitte der Versammlung angekommen war, drehte sie sich um und wandte sich an alle Katzen. »Spritzschweif hat gelogen!«, miaute sie schrill.

Augenblicklich wurde überall auf der Lichtung aufgejault, Katzen schnappten überrascht nach Luft. Anfangs reagierte keine Katze auf die Anschuldigungen, die sie gerade miaut hatte. Sie freuten sich einfach nur, Frostpfote lebend wiederzusehen, wie ihr in einer Mischung aus Staunen und Dankbarkeit klar wurde.

Ihre Wurfgefährten Nebelpfote und Graupfote trennten sich von ihren Clan-Gefährten und sausten durch die Menge zu ihr.

»Frostpfote, du bist es wirklich!«, rief Graupfote aus und barg seine Schnauze an ihrer Schulter.

»Wir dachten, du wärst tot!« Nebelpfotes Stimme zitterte.

»Wir dachten, wir würden dich niemals wiedersehen.«

Mottenflügel und Hasenlicht, Frostpfotes Mentoren, näherten sich weniger hastig, neigten die Köpfe vor ihr und hießen sie schnurrend willkommen.

»Wie schön, dich zu sehen«, miaute Mottenflügel freund-

lich und leckte Frostpfotes Ohr. »Aber was ist denn nur passiert? Wo bist du gewesen?«

»Das will ich euch später erklären ...«, miaute Frostpfote leise.

Sie freute sich so sehr, ihre geliebten Clan-Gefährten wiederzusehen, dass sie ihre Furcht für einen Moment vergaß. Die DonnerClan-Katzen gesellten sich auch dazu, um Nachtherz zu begrüßen, der ihr zur Mitte der Lichtung gefolgt war. Frostpfote sah, wie Funkenpelz und Finkenlicht ungläubige Blicke wechselten, froh und erleichtert zugleich, während Lorbeergranz begeistert aufjaulte. »Nachtherz ist wieder da!«

Sonnenstrahl eilte herbei, um den schwarzen Kater Nase an Nase zu begrüßen. Die beiden verschränkten die Schwänze und schnurrten laut, bis Nachtherz zurücktrat und Frostpfote ansah. Er schien darauf zu warten, dass sie ihre Beschuldigung wiederholte, und war deshalb nicht in der Lage, das Wiedersehen mit seiner Gefährtin wirklich zu genießen.

Frostpfote konnte sich in dem Tumult über ihre Rückkehr jedoch nicht Gehör verschaffen. Von überall aus der Menge wurden ihr Fragen zugejault.

»Warum bist du fortgegangen?«

»Hat dich ein Fuchs überfallen?«

»Bist du unversehrt?«

Ihre Clan-Gefährten bedrängten sie, als müssten sie sie berühren, um sicher zu sein, dass sie es wirklich war – dass sie lebte.

Benommen erreichte Frostpfote schließlich einen freien Flecken am Fuß der Großen Eiche, in der Nähe der Zweiten Anführer und Heilerkatzen. »Ich kann verstehen, dass ihr viele Fragen habt«, miaute sie mit lauter Stimme über die lärmende

Menge hinweg. »Und ich will sie euch auch alle beantworten – aber erst, wenn ihr mich angehört habt.« Sie hielt kurz inne. Dann holte sie tief Luft und jaulte, so laut sie konnte, über die Lichtung: »Der SternenClan hat zu mir gesprochen! FlussClan-Katzen, ihr macht einen schrecklichen Fehler. Ihr dürft Spritzschweif nicht vertrauen. Er *darf* nicht Anführer des FlussClans werden.«

Für einen Herzschlag schwieg jede Katze und verharrte reglos, als wäre sie erstarrt. Dann prasselte der Protest heftig und schnell auf Frostpfote ein, spitz und stechend wie Hagelkörner.

»Was? Du bist doch keine Heilerkatze!«, rief ihre Clan-Gefährtin Nieswolke aus.

»Stimmt«, schloss sich Windherz an. »Du kannst dir doch nicht mit dem SternenClan die Zunge geben. Das hast du selbst zugegeben.«

Der Tumult nahm zu, als auch Katzen von anderen Clans protestierten. Aber Frostpfote blieb aufrecht stehen, mit erhobenem Kopf, und ließ sich von den wütenden Einwüfen nicht beirren. Schließlich tappte Tigerstern auf seinem Ast nach außen und hob den Schwanz, um für Ruhe zu sorgen.

»Zuallererst, Frostpfote«, hob er an, als er sich Gehör verschafft hatte, »will ich wissen, wo du gewesen bist. Und wer sind diese fremden Katzen, die du zu unserer Großen Versammlung mitgebracht hast?«

»Ich will alles erklären«, antwortete Frostpfote, erleichtert über den sachlichen Ton des SchattenClan-Anführers. »Aber ihr müsst *jetzt sofort* erfahren, was mir der SternenClan gezeigt hat und wie alles, was dem FlussClan widerfahren ist, wirklich zusammenhängt.«

Sie hielt inne, selbst erschrocken über die Tragweite des-

sen, was sie zu eröffnen hatte. Zögernd spähte sie zu Nachherz, der ihr entschlossen zunickte, als wolle er ihr sagen: *Hab keine Angst, nur heraus damit!*

So ermutigt wandte sich Frostpfote wieder an die versammelten Katzen. »Schilfbart wurde von Spritzschweif ermordet«, verkündete sie.

Anschließend herrschte Stille, und Frostpfote miaute schnell weiter, bevor sie eine Katze daran hindern konnte.

»Spritzschweif und meine Mutter Ringelfeder ...« Frostpfote musste sich beherrschen, um mit fester Stimme auszusprechen, dass ihre Mutter an einer so schrecklichen Tat beteiligt war. »Die beiden haben den Mord an Schilfbart gemeinsam geplant, um die Kontrolle über den FlussClan an sich zu reißen.«

Während Frostpfote ihre Anschuldigung mühsam vorbrachte, wanderten ihre Augen zu Spritzschweif, der von seinem Platz zwischen den FlussClan-Katzen zu ihr hinüberstarrte. Er fixierte sie mit wütenden, eiskalten Augen, in denen Frostpfote vergeblich nach einer Spur von der Katze suchte, die sie einst für ihren Freund gehalten hatte – der Katze, die sie einmal zum Gefährten nehmen wollte.

»Aber Spritzschweif war nicht damit zufrieden, irgendwann von Ringelfeder zu ihrem Zweiten Anführer ernannt zu werden«, miaute sie entschlossen weiter. »Er wandte sich gegen sie und hetzte Hunde auf sie, indem er eine Spur zu der Stelle auslegte, von der er wusste, dass sie dort vorbeikommen musste. Die Hunde sollten sie dort töten. Nachdem mir der SternenClan die Wahrheit über Schilfbart gezeigt hat, habe ich Spritzschweif davon erzählt – worauf er versucht hat, mich auch umzubringen.«

Am Ende ihrer Rede spähte Frostpfote vorsichtig zu ihren Wurfgefährten, die sie voller Entsetzen anstarrten. Sie wusste, wie erschüttert sie wegen der Anschuldigungen gegen ihre Mutter sein mussten. Sie mussten am Rande der Verzweigung sein, sofern sie ihr glaubten.

Während Frostpfote schwieg, brach der Tumult um sie herum von Neuem aus. Sie nahm all ihren Mut zusammen, um unter den feindseligen Blicken, die auf sie gerichtet waren, nicht zusammenzuzucken.

»Und das sollen wir dir glauben?«, fragte Habichtschwinge, der Zweite Anführer des WolkenClans.

»Jede Katze weiß, dass du nie eine echte Heilerkatze warst«, fauchte Mohnfrost.

»Und als ob das nicht genug wäre, bist du auch noch abgehauen!«, fügte Fleckenpelz hinzu.

Dämmerfell erhob sich jetzt genau wie Tigerstern von ihrem Platz in der Großen Eiche und blickte auf Frostpfote hinab.

»Eins musst du uns erklären«, miaute sie. Frostpfote war dankbar, dass sie sich zwar streng anhörte, aber wenigstens bereit schien, zuzuhören. »Warum bist du gegangen, anstatt dem Rest deines Clans davon zu berichten?«, fügte Dämmerfell hinzu. »Wir fanden Beweise, dass du tot bist!«

»Ich wusste nicht, welche Katze mich töten wollte«, erklärte Frostpfote. »Ich hatte einen Verdacht, war mir aber nicht sicher, bis mir der SternenClan die Antwort gab, und deshalb wusste ich nicht, welcher Katze ich vertrauen durfte. Zu diesem Zeitpunkt hätte jede FlussClan-Katze der Mörder sein können.«

Ein empörtes Fauchen kam von Eisflügel, und Frostpfote sah in den starren Gesichtern vieler Clan-Gefährten, wie sehr

sie sie mit ihrem Misstrauen verletzt hatte. Schuldgefühle rumorten in ihrem Bauch, weil ihr Hasenlichts gekränkte Miene zu sagen schien: *Hättest du nicht zu mir kommen können?*

»Wem hast du denn dann vertraut?«, fragte Mottenflügel.  
»Eine Katze muss dir doch geholfen haben. War das Nachtherz? Ich wusste gar nicht, dass ihr euch kennt, aber anscheinend hat Nachtherz die Clans doch mit dir zusammen verlassen.«

»Nein – das war später«, stammelte Frostpfote. »Der SternenClan hat uns für die Reise zusammengebracht.«

Das war der Moment, in dem sie Pfeifpfote hätte erwähnen müssen, aber sie wollte die Heilerschülerin des WindClans nicht in Schwierigkeiten bringen. Sie schwieg und bearbeitete den Boden mit ihren Krallen.

Bevor Frostpfote einen Entschluss fassen konnte, was sie sagen sollte, stand Pfeifpfote von ihrem Platz neben ihrem Mentor auf und trat vor. Sie schien ängstlich, aber entschlossen, ihre Augen huschten von Mottenflügel zu Frostpfote und wieder zurück.

»Ich habe Frostpfote im WindClan-Territorium gefunden«, hob sie an. »Sie war von ... irgendwem angegriffen worden. Am Hals hatte sie eine schreckliche Wunde.« Pfeifpfote deutete mit dem Schwanz auf Frostpfotes Kehle, wo die Narbe noch zu sehen war. »Frostpfote schien zu ahnen, wer der Angreifer gewesen war, wollte mir jedoch nicht sagen, wen sie verdächtigte. Sie wirkte total verängstigt und flehte mich an, sie bei keiner Katze zu verraten.«

»Das ist doch *ungeheuerlich*«, brummelte Falkenflug.  
»Beim SternenClan, was hast du dir nur dabei *gedacht*?«

»Ich habe ihre Wunde versorgt, so gut ich konnte«, miaute

Pfeifpfote weiter und wich der Frage ihres Mentors aus, »und sie danach bis zum Pferdeort begleitet, damit sie sich dort ausruhen und erholen konnte.«

»Das kann doch gar nicht sein«, rief Falkenflug dazwischen. »Frostpfote hätte mit einer Wunde, an der sie fast gestorben wäre, niemals überlebt, wenn du nicht bei ihr geblieben wärest.«

»Socke, die Katze vom Pferdeort, hat mir geholfen«, berichtete Frostpfote schnell, bevor Falkenflug auf die Idee kam, seine Schülerin würde lügen. »Er hat mich seinen Zweibeinern gezeigt, und die haben mich zu ihrem Abschneider gebracht, der mich dann gesund gemacht hat.«

Falkenflug blinzelte überrascht, sagte aber nichts und nickte seiner Schülerin zu, sie solle fortfahren.

»Danach«, berichtete Pfeifpfote weiter, »habe ich dort, wo Frostpfote angegriffen wurde, ein blutiges Fellbüschel hinterlassen. Ich habe jeder Katze erzählt, Frostpfote wäre von einem Bussard geschnappt worden. Mir fiel nichts Besseres ein, um zu verhindern, dass ihr noch mehr passiert.«

Falkenflug warf seiner Schülerin einen finsternen Blick zu, der ihr versicherte, dass er darüber noch mit ihr reden würde. Hasenstern blickte ebenfalls mit tief enttäuschter Miene auf sie hinab. »Du hast deinen Clan getäuscht«, tadelte er Pfeifpfote streng. »Und alle anderen Clans auch, die ich hiermit in aller Form um Entschuldigung bitte. Ihr könnt sicher sein, dass unsere Schülerin dafür bestraft wird.«

Pfeifpfote senkte den Kopf und akzeptierte den Beschluss ihres Anführers voller Reue, während Frostpfote der Pelz kribbelte, voller Scham, weil ihre Freundin dafür bestraft wurde, dass sie ihr geholfen hatte.

Für eine kleine Weile wurde es still, während jede Katze zu begreifen versuchte, was Pfeifpfote berichtet hatte. Dann brach Blattstern das Schweigen.

»Das beweist nicht, dass Spritzschweif Frostpfote tatsächlich etwas angetan hat«, stellte die Anführerin des WolkenClans fest. »Bewiesen ist nur, dass sie angegriffen wurde und deshalb die Clans verlassen hat. Frostpfote bestätigt selbst, dass sie ihren Angreifer nicht gesehen hat. Sie behauptet, der SternenClan habe ihn ihr später gezeigt. Wir dürfen nicht vergessen, dass sie schon einmal erklärt hat, sie habe sich wegen ihres Kontakts zum SternenClan getäuscht.«

»Frostpfote, kannst du deine Anschuldigungen wenigstens diesmal beweisen?«, fragte Dämmerfell. Ihre Stimme war streng und Frostpfotes Hoffnung auf Unterstützung von dieser Seite erstarb. »Du hast uns schon einmal mit deinen vermeintlichen Visionen fehlgeleitet.« Seufzend miaute sie weiter. »Ich kann einfach nicht glauben, dass Ringelfeder so etwas tun würde. Das muss einfach ein Irrtum sein.«

Frostpfote sah Traurigkeit und Mitgefühl in den Augen der alten Kätzin. »Mir ist klar, dass du deiner Tochter so eine schreckliche Tat nicht zutraust«, miaute Frostpfote. »Ringelfeder war aber auch meine Mutter und ich will das ebenso wenig glauben. Deshalb würde ich es jetzt nicht erzählen, wenn ich mir nicht ganz sicher wäre, dass es stimmt. Nachtherz, du glaubst mir doch, nicht wahr?«, fragte sie.

Nachtherz tappte an Frostpfotes Seite. »Ja, ich glaube dir«, antwortete er. An Dämmerfell gewandt, miaute er weiter: »Für mich gibt es keinen Zweifel, dass Frostpfotes Visionen echt waren, denn der SternenClan hat uns an einen sicheren Ort geführt.«

»Welcher Krieger vom SternenClan war es denn, der dir erschienen ist?«, wollte Mottenflügel wissen. Sie hörte sich so an, als würde sie Frostpfote gern glauben. *Vielleicht vertraut sie Spritzschweif auch nicht*, dachte Frostpfote mit einem winzigen Hoffnungsschimmer in der Brust.

»Es war Flusstern, der erste Anführer unseres Clans«, mi-aute sie. »Er war wunderbar – so klug und freundlich –, und er hat mir die Wahrheit gezeigt.«

Während sie sprach, sah sie schon, dass ihr die meisten Katzen der Versammlung nicht glaubten, misstrauische Blicke wechselten und ungläubig tuschelten.

»Was halten die übrigen Heilerkatzen davon?«, fragte Tigerstern.

»So, wie sie es sagt, könnten es echte Visionen gewesen sein«, murmelte Erlenherz, schien sich jedoch nicht sicher zu sein.

»Keine von uns Heilerkatzen hat je mit Flusstern gesprochen«, hob Tupfenwunsch hervor, »wie sollen wir uns da sicher sein?«

»Wir können uns nie sicher sein, ob wir wirklich Visionen vom SternenClan empfangen«, gab Pfützensglanz zu bedenken. »Und doch befolgen wir seine klugen Ratschläge immer wieder.«

»Wenn sie uns belügen wollte, wäre Flusstern auch nicht die Katze, die ihr zuerst einfallen würde«, warf Mottenflügel ein. »Wahrscheinlich würde sie sich dann eher für einen SternenClan-Krieger entscheiden, der noch nicht so lange tot ist.«

Zu ihrer Enttäuschung sah Frostpfote, dass nicht einmal Mottenflügel in der Lage war, Dämmerfell mit ihrem Einwand zu überzeugen. »Ich kann immer noch nicht glauben, dass

Ringelfeder all das getan hat, was du ihr vorwirfst«, miaute sie betrübt. »Ich weiß, dass sie nach dem Tod ihres Gefährten Häherkralle zutiefst erschüttert war, aber würde sie so etwas Abscheuliches tun? Kann es sein, dass du dich in Bezug auf den SternenClan auch diesmal geirrt hast?«

»Nein, ich bin mir ganz sicher ...«, hob Frostpfote an, aber Dämmerfell miaute weiter, ohne sie zu beachten.

»Hülsenlichts Vision wegen Spritzschweif ist eine Chance für den FlussClan, wieder Stabilität herzustellen«, konstatierte sie. »Und ich kann nicht glauben, dass du derartige Beschuldigungen aussprichst, wenn du sie nicht beweisen kannst. Frostpfote, warum bist du einfach weggerannt, anstatt dich dem einen oder anderen Clan-Gefährten anzuvertrauen? Wenn du eine Mörderkatze unter uns vermutet hast, warum war es dir dann nicht wichtig, uns vor ihr zu warnen? Oder hast du etwa geglaubt, dass jede Katze gegen dich ist, sogar deine eigene Familie?«

Frostpfote musste nach den richtigen Worten suchen, bevor sie der älteren Kätzin antwortete. »Trau keiner Katze, war das Letzte, was Ringelfeder zu mir gesagt hat«, miaute sie schließlich. »Ich weiß, dass ich keinen echten Beweis gegen Spritzschweif habe, aber wenn du die Visionen gesehen hättest, die mir Flusstern gezeigt hat, dann würdest du mich verstehen.«

»Wie sollen deine Visionen echt sein, wenn du sie uns nicht erklären kannst?«, erwiderte Dämmerfell. »Wir haben doch keinen Grund, daran zu zweifeln, dass Spritzschweif je etwas anderes als eine loyale FlussClan-Katze gewesen ist.«

Bis dahin hatte sich Spritzschweif zurückgehalten und Frostpfote mit einer Mischung aus Empörung und Kränkung

in den Augen angestarrt. Jetzt trat er vor. »Ich habe weder Schilfbart noch Ringelfeder getötet«, verkündete er, »und Frostpfote habe ich natürlich auch nicht angegriffen.«

Frostpfote spürte, wie sich ihr Nackenfell sträubte. »Wie kannst du es wagen, hier vorzutreten und so dreist zu lügen?«, protestierte sie. »Du ...«

»Schluss jetzt«, fiel ihr Dämmerfell ins Wort. »Jede Katze hat dich angehört, Frostpfote, und jetzt hat Spritzschweif das Recht, dazu Stellung zu nehmen.«

Der braun getigerte Kater ließ den Blick über die versammelten Katzen auf der Lichtung schweifen. Es war so still, dass sie gehört hätten, wenn ein Kiefernzapfen gefallen wäre. Er richtete sich auf und blieb mit tiefer Reue im Blick in würdevoller Haltung stehen. Zu ihrem Entsetzen realisierte Frostpfote, dass sein eindrucksvoller Auftritt die überwiegende Zahl seiner Zuhörer überzeugen würde.

»Es ist wahr, ich wusste, dass Ringelfeder Katzen, die ihr nahestanden – einschließlich Frostpfote –, manipuliert hat, um selbst Anführerin zu werden«, gestand er.

»Was?«, miaute Dämmerfell voller Entrüstung über seine Worte. »Warum hast uns allen nichts davon gesagt?«

Spritzschweif neigte schuldbewusst den Kopf vor der älteren Katze. »Das ist mir erst kurz vor ihrem Tod klar geworden«, erklärte er. »Ich habe gehört, wie sie im Kriegerbau im Schlaf gesprochen hat. Ich habe keiner Katze davon erzählt, weil ich nach einem Beweis gesucht habe. Als Ringelfeder starb, sah ich keine Veranlassung, die Trauer des Clans zu vergrößern, indem ich ihren Verrat aufdeckte. Mein Respekt für ihre Angehörigen war zu groß, um sie unnötig zu verletzen.«